Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heimg'funden

Anzengruber, Ludwig

Leipzig, [1920]

Szene XI

urn:nbn:de:bsz:31-90137

Visual Library

mich nur noch bei unserer Alten verabschieden, ich gebe ihr auf ihre Wange ein Bussel und sie gibt mir auf meine eine Tätschen, das is so zwischen uns der Austausch der Gefühle. Hahaha! (Lachend ab.)

Elfte Szene

Doktor Hammer allein.

Hammer (er blickt um sich). Dieselben kahlen, schmucklosen Wände, aus denen ich einst hinweggetrachtet. — Aber wie kann ich, der bejahrte Mann, erwarten, es hier noch zu finden, wie ich es als junger Bursche verlassen habe? Damals nahm ich alle Opfer, die mir gebracht wurden, unbedenklich hin, doch wenn ich nun vor die alte Frau hintrete und ihr sage: Ich komme dir wieder, weil ich nicht weiß, wo anders hin, und um dir neuerdings zur Last zu fallen, was kann sie sagen, das mich über alle Demütigungen hinweg freudig nach einem Rechte langen ließe, das ich längst verwirkt glaubte?!

Zwölfte Szene

Der Vorige. Alte Hammer.

Alte Hammer (kommt aus der Küche, sie hält im linken Arm einen „Weidling", in welchem sie Teig „abtreibt"). Na, siehst, da bin ich schon. Daß d' aber a grad heut hast kommen müssen — ja so, das hab' ich dir ja eh' vorhin schon vorg'worfen. (Sie sieht auf den Christbaum.) O, du mein lieber Himmel!

Hammer. Was haben Sie?

Alte Hammer. Der Christbaum steht auch noch als 'er leerer da! Der soll sich wohl selber aufputzen?

Hammer. Vielleicht komm ich damit zustande.

Alte Hammer. Geh zu, weißt d' denn mit so was um-z'gehn? Ja so, du hast ja a a Kind.

Hammer. Ich versuche nur nachzumachen, was ich andern abgeguckt habe. Ich selbst habe nie Hand angelegt. (Er beginnt Schleifen und Ketten auf dem Baume zu befestigen.)

Alte Hammer. Da hast dich ums beste Teil der Freud' gebracht. Na, mach dich nur nützlich, unterdem können wir ja auch plaudern. Wie ich dich vorhin g'fragt hab', wie's